

Neurmer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteit

Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis

vierteljährlich 1,05 M. pränumerando, durch die Post oder andere Boten 1,20 M., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Inserationspreis
für die einseitige Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pf., bei Anzeigen 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf.
Zusätze
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 31.

Nebra, Mittwoch den 19 April 1905.

18. Jahrgang.

Die kretischen Ereignisse.

Der Eintritt des Frühlings, welcher allfänglich den Balkan mit den angrenzenden Gebieten in Bewegung setzt, hat in diesem Jahre besonders erregend auf die Bevölkerung Kretas gewirkt. Die Opposition hatte einen förmlichen Aufruf beantragt und mit etwa 3000 bewaffneten Anhängern sich in eine in der Nähe von Senen befindliche Bergseite begeben, wo sie das weitere abwarten wollte. Der Aufruf war, wie kaum besonders erwähnt zu werden braucht, gegen den Generalgouverneur, Prinzen Georg von Griechenland, gerichtet, wiewohl dieser weniger gegen seine Person, als weil man ihn als Vertreter der Großmächte betrachtete, von deren Oberhoheit die Kreten sich zu befreien wünschten. Prinz Georg hat versichert, auf gütlichen Wege die Sache beizulegen, es ist ihm aber das nicht geglikt. Auf seine Aufforderung, auseinander zu gehen, wofür er jedem Straffreiheit zusicherte, erhielt er zur Antwort, man bestimme sich dort aus freien Stücken und denke nicht daran, fortzugehen. Schließlich aber haben sich die Anhänger Bonifinos, des Führers der Opposition, dann doch eines Besseren bedacht. Ihre Absicht bestand offenbar darin, die Waffen zu hinterlassen und dann den Aufruf im Lande zu proklamieren. Die Waffen jedoch nahmen einen normalen Verlauf und riefen keine besonderen Zwischenfälle hervor; und die Großmächte ihrerseits haben es an energischen Maßnahmen nicht fehlen lassen. Das alles hat seinen Einbruch auf die Aufständischen nicht verschont, und so ist es gekommen, daß die Sache insoweit im Sande verlaufen ist.

Man wird indes gut tun, bei freizügigen Angelegenheiten sorgfältig große Aufmerksamkeit zu schenken, denn wenn auch gegenwärtig ein ernstes Konfliktsverhältnis besteht, so kann ein Zwischenfall sich nicht wiederholen, und ob die Sache dann eine glänzende Wendung nimmt, darf nicht als sicher angesehen werden. Die Stellung des Generalgouverneurs ist unter diesen Umständen schwierig genug, und es ist begrifflich, wenn er zu Zeiten sich mit dem Gebotenen getragen hat, seinen Posten aufzugeben und an den Hof seines Vaters zurückzukehren. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob diese Absicht wirklich ernst gemeint gewesen ist. Dahingehende Ansprüche sollen allerdings gefallen sein, aber andererseits hat der Prinz den Vorfällen der Mächte immer wieder Gehör geschenkt und das Mandat weiter übernommen. Wie es jedoch damit bestellt sein mag, der Prinz hat jedenfalls, diese Anerkennung kann ihm nicht verweigert werden, sich redlich bemüht, Ordnung in die freizügigen Verhältnisse zu bringen und die Bevölkerung zur Anerkennung des Willens der Großmächte Europas zu bewegen. Ob das freilich von Dauer ist, läßt sich heute noch nicht entscheiden.

Prinz Georg ist wiederholt an die Höhe der Verwaltung gegangen, um sie zu bewegen, den bestehenden Zustand in Kreta zu ändern und die Insel in ein festes und geregelttes Verhältnis den Mächten zu bringen. Diese Mächte sind alle freilich bereit, diese Wünsche der Prinz dabei den Kreten von London und Petersburg, Rom und Paris unterbreitet hat, ist niemals zu voller Klarheit gelangt. Nach einigen Briefen, die Kreta selbst geschrieben werden und ein eigenes Protokoll über; dann wieder sprach man von der Angliederung an das Mutterland Griechenland; es schien, als sei diese Idee die vornehmlichste in Kreta und würde von der Mehrheit seiner Bewohner begünstigt. Aber in dem einen wie dem andern Falle fand er nirgend die nötige Unterstützung, und die Großmächte waren der Meinung, daß die Insel vollständig nicht fertig sei, um aus dem augenblicklichen provisorischen Zustande herauszukommen.

Inb in der Tat, die Bewegung dabeilich erbringt den Beweis, daß die Kreten noch viel zu lernen haben, bevor ihre ausgeübten Selbstbestimmungsrechte erfüllt werden können. Und was ihre Angliederung an Griechenland betrifft, so ist es wahrscheinlich, daß sie auch

als hellenische Staatsbürger um ihre Faktoren des Staatslebens bilden und die Schwierigkeiten der Regierung des Königs Georg vermehren werden.

Es ist nicht anzunehmen, daß Großbritannien an die Besetzung der Insel denkt, das eine Art Protektorat über Kreta errichten will. Das wären Pläne, die bedeutende Wirrungen haben könnten und England unangenehme Verbindungen herbeiführen müßten. Was aber allerdings in den Bereich der Taktik des Inselkrieges gehört, das ist die Entsendung eines Aufstandes in Kreta, was bei der Leidenschaft der dortigen Bevölkerung nicht schwierig ist, die dadurch erregende Wirkung der freizügigen Frage und die Erlangung einer Vermittlung, die wahrscheinlich in einem Schlußpunkte bestehen würde. Von diesem Gesichtspunkte aus verdient die gegenwärtige Bewegung in Kreta besondere Beachtung.

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Die nächstbestmögliche erkennbare Absicht ist, auf dem nächsten Wege nach Labinsk zu erreichen. Bei der Insel Formosa erwartet im Falle, von dem es heißt, daß er sich aus den Seeplätzen nicht macht und das Vordringen der japanischen Regierung hat mehrere Jahre, die Loge bieten können, für die ausländischen Schiffe gelte.

In Londoner maritimen Kreisen ruft es sich an, daß die Russen es vorzuziehen haben, die Naturanfertigung zu besetzen. Die Russen hätten sich durch die Entsendung dieser Insel einen wichtigen Stützpunkt gesichert und die Japaner eines guten Beobachtungspostens beraubt. Die Beschlüsse, welche diese Insel durch die Russen hätte zu seinen Beziehungen mit den Mächten führen können, da die Japaner die Insel seit einem Jahre als ihr Besitzum erklärt haben.

Keine Gefechte zu Lande haben in der Provinz Kwantung stattgefunden. Sie sind an sich zwar völlig bedeutungslos, haben aber infolgedessen ein Interesse, als daraus hervorgeht, daß die Truppen des linken russischen Flügels sich noch ungefähr in derselben Stellung am Sunho befinden, die sie während der Schlacht bei Mukden einnahmen.

Die Zahl der von der japanischen Marine bei Beginn der Feindseligkeiten genommenen fremden Dampfer beträgt bisher 39. Der Durchschnittswert des einzelnen Schiffes wird auf 1/2 Million Yen (1 Yen etwa 2 Mk.) geschätzt, jedoch unter der Annahme, daß von den 39 beschlagnahmten Schiffen 35 vom Prisenwert nicht wieder freigegeben werden, der angenommene Wert der bisherigen Geiseln 17 500 000 Yen betragen würde. Nach dem hierin die Summe von etwa 1 200 000 Yen als Wert der dabei mitgenommenen 60 000 Tonnen Kohlen (1 Tonne im durchschnittlichen Wert von 20 Yen) und den Wert der übrigen konfiszirten Ladungen, so erreicht der Gesamtwert der bisherigen Japan angefallenen Prisen etwa 19 Millionen Yen.

Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff, hat der schwebend-vorwärtigen Kommando in Petersburg namens der russischen Regierung sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen über die Beschließung des schwedischen Dampfers „Albatross“ durch das russische baltische Gesandener.

Deutschland.

Der Kaiser ist wieder in Taormina eingetroffen; am Sonntag besuchte das Kaiserpaar Syracusa.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt nach Beendigung seiner Mittelmeerfahrt auf der Rückreise von Italien zu Anfang Mai dem baltischen Hofe in Karlsruhe einen kurzen Besuch abzugeben. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Straßburg, Metz, Reims und Brüssel. Ein nachsommers Mai wird der Besuch des Kaisers im Kabinen erwartet und zwar im Anschluß an seinen alljährlich wiederkehrenden Jagdaufenthalt in Preßburg und Schloßbrunn. Auch die Kaiserin dürfte in diesem Jahre mit den jüngsten kaiserlichen Kindern während der Nordlandreise des

Kaisers einen mehrtägigen Sommeraufenthalt in Kabinen nehmen. — Am 8. und 9. August wird der Kaiser zwecks Vornahme militärischer Besichtigungen in Polen reisen und am 21. August der Festungsbau in L'yon betreten. Ende September bzw. Anfang Oktober finden sodann die alljährlichen Jagdbesuche in Rominten und Hübentusitz statt, bei denen der Kaiser voraussichtlich von der Kaiserin begleitet sein wird.

Einer Mittheilung von einem längeren Gespräch des Ministers Delcasse mit dem Reichsminister für die auswärtigen Angelegenheiten in Paris sind nachstehend einige Punkte entnommen, welche die deutschen Interessen betreffen und die sich bezuglich der Aufklärung des Gesprächs wohl ergeben könnten. Es handelt sich um die Meinung von der Gefährdung der europäischen



Graf Lattenbach.

Graf Lattenbach ist als Generalfeldmarschall seit dem 1. Oktober 1894 in den russischen Dienst getreten. Er war bis zum 1. Oktober 1894 in den russischen Dienst getreten. Er war bis zum 1. Oktober 1894 in den russischen Dienst getreten. Er war bis zum 1. Oktober 1894 in den russischen Dienst getreten.

Veränderung der Orte Casablanca, Rabat, Algier und Argila. An allen diesen Orten wohnen Deutsche oder sie haben dort Niederlassungen.

Das erste Ergebnis einer Reichsstaatsanleihe im Jahre 1904 liegt nunmehr vor. Es handelt sich um die Reichsstaatsanleihe 1899. Sie hat insgesamt 13 659 717 Mk. (350 994,70 Mk. mehr als im Vorjahre) erbracht. Auch gegenüber dem Staatsanleihe ist das Ergebnis günstig ausgefallen. Man wird hier auf einen Ueberschuß von mehr als 0,6 Mill. Mk. bei dieser im übrigen doch nicht so sehr ins Gewicht fallenden Steuern zu rechnen können. Die Reichsstaatsanleihe 1899 ist also ein sehr erfolgreiches Geschäft gewesen. Aus der oben angegebenen Zahlen ersichtlichem Zunahme der Steuereinnahme ist darauf zu schließen, daß die wirtschaftliche Lage in Deutschland im letzten Jahre eine beachtliche Steigerung erfahren haben.

Die Verabreichung der Telegammellen nach dem Auslande ist neuerdings wieder von einer Reihe Handelsvertretern in Anregung gebracht worden. Die Reichsstaatsanleihe 1899 ist also ein sehr erfolgreiches Geschäft gewesen. Aus der oben angegebenen Zahlen ersichtlichem Zunahme der Steuereinnahme ist darauf zu schließen, daß die wirtschaftliche Lage in Deutschland im letzten Jahre eine beachtliche Steigerung erfahren haben.

In den Beschlüssen der Vergesellschaftung in einer neuen Stellung kürzlich die Nationalbank, wie sie hier, erkläre eine Reihe von Beschlüssen der Regierung als vollkommen unannehmbar. Hierzu gehören namentlich die Offenheit der Wahl zu den Arbeiterausschüssen und der auf freisinnigen Antrag gefasste, geleglich

völlig unhaltbare Beschluß, bei der Verwirrung des rufständigen Arbeitslohnes bei vertragsbrüchiger Lösung des Arbeitsverhältnisses vorzuziehen.

Generalleutnant v. Trotha berichtet über mehrere zum Teil erfolgreiche Ereignisse mit Witbois und Potentotten.

Italien.

In seiner Behandlung der Eisenbahnerfrage ist das neue Ministerium nicht glücklicher als sein Vorgänger. Der Eisenbahnerbetrieb wurde die Regierung unabhängig machen und sie verurteilt, daß sie das gesamte Eisenbahnpersonal militarisieren und damit unter einer stürmischen Forderung bringen möchte. Das lassen sich aber die Eisenbahner nicht gefallen und so ist denn von ihnen am Montag morgen 6 Uhr der Generalstreik ausgebrochen. Alle im Jahre und bei der Marine dienende Maschinen werden einmündig zur Verfügung herangezogen. Einweilen flucht aber der Eisenbahnbetrieb in Italien wieder einmal fast vollständig.

Belgien.

Die Abgeordneten-Kammer hat den deutsch-belgischen Handelsvertrag mit Zweibeitelmehrheit angenommen.

Holland.

Die Schiedsgerichtsverträge mit Dänemark, Frankreich und England hat die zweite Kammer genehmigt. Einige Mitglieder der Kammer erhoben Einwände gegen die Bestimmung in dem Vertrage mit Dänemark, daß die Schiedsgerichte nicht der Zustimmung der Kammer unterworfen seien. Der Justizminister erwiderte, bei solchen Schiedsgerichten, die auf einem allgemeinen Vertrage beruhen, handle es sich um die Aufklärung des Vertrags, und diese stehe der Regierung zu.

Russland.

Kapitan Nads (Hullischer Angehöriger) erhielt für die neueische Kritik des Marineministeriums einen freigegebenen Jahresurlaub und wurde Kommando der Kreuzfahrtschiffe auf dem Kriegsschiff beauftragt.

Das russische Hofgericht hat den finnlandischen Senator und ehemaligen General der russischen Armee Schumann, den Vater des Mörders des Generalgouverneurs Bobitov, von der Anklage des Hochverrats freigesprochen.

Waldmanstätten.

Wieder ist nach dem Genannten, daß Fürst Ferdinand bei einer seiner Besichtigungen die Königstraße angezogen hätte. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die Frage jetzt auf der diplomatischen Tagesordnung stehe. (In Ferdinands Herzen besteht sie aber gewiß.)

Prinz Georg hat den Mächten seinen Austritt von dem Posten eines Gouverneurs von Kreta angeboten.

Haus Südwestafrika.

Das Staatsministerium, 15. März, erhält die Tgl. Nürnberg, von einem Mitarbeiter, der selbst ein alter Mitarbeiter aus den Anfangstagen in Südwest ist, die nachfolgende Würdigung der Leistung unserer braven Soldaten in den Karasbergen:

„Mit großen Verlusten für uns hat Oberst Dehning von Potentotten am 10. und 11. b. in den Karasbergen ein neues Treffen geliefert, das freilich für die Schutztruppe ausgefallen ist und demselben eine verhältnismäßig große Beute ergab. Der Schauplatz der Treffen, die Karasberge, gehören zu denjenigen in unsterblicher Erinnerung an den großen Heldentum, die immer noch mit dem Namen verbunden sind, wenn man mit diesen Knochen glücklich an ihrem Fuße wieder angekommen ist. Keine großen Mästen, Raubbeute, nichts Fremdschick trifft das unerschütterliche Auge an; nur himmelhohe Berge, schneebedeckte Abhänge, unvorstellbare Steinfelsen, in denen sich kein Wald, kein Baum aufhört, bilden die immer gleichbleibende Szenerie. Nur ganz wenige Wasserstellen finden sich vor, nur dem kühnen Führer bekannt, weshalb man auch diese Orte Ghaas nicht ohne Gefahr des Verirrens, Verdurstens und damit dem sicheren Tode aus-

Bermühtes.

Karfreitag. Der Karfreitag ist dem Gedenken an die große welterlösende Tat, den Märtyrertod Christi am Kreuz auf Golgatha geweiht. Er ist ein Tag der Stille, der das Bild des Gekreuzigten und mit zwingender Gewalt vor Augen führt und uns zur Einkehr bei uns selbst genötigt, aus dessen Feiern wir aber auch Stärke und Zuversicht schöpfen sollen zur Erfüllung heiliger Pflichten, zu dem ewigen Vorlauf, dem Dienste der Wahrheit unsere Kraft zu weihen und nicht zu erkalten in Glaube und Liebe unseren Mitmenschen gegenüber. Sind wir dessen eingedenk, dann begreifen wir die Feiern des Karfreitags in der rechten Weise.

Nebra. In der Stadtratsversammlung Sitzung vom 14. April wurde beschlossen, 1. der Frau Kneiß die Verpachtung der vor ihrem Hause belegenen Ackerparzellen auf weitere 12 Jahre zu verlängern, wenn sie auf denselben Junge Obstbäume anpflanzt, 2) an Dr. Gärtner in Halle a. S. ein Stück neben seinem Grundstück belegenes Land zum Preise von 1500 Mark den Morgen zu verkaufen. Die genauen Grenzen sollen noch näher bestimmt werden. Sodann wurde, nachdem die Kgl. Regierung einen Zuschuß dazu bewilligt, das Grundgebäude der Aktorstelle auf 1750 Mark erhöht. Von Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten eines Registrierungsapparats am Wasserwerk wurde Abschied genommen, bis ein Anschlag eingereicht ist. **Grasmanagen.** Sonntag Palmsonntag wurden konfirmiert: Helene Stopp, Anna Große, Minna Wälder.

Dauerfurt, 15. April. Durch Beschluß des Kreisrates sind an Kreisabgaben 40 Prozent der Staatsinkommensteuer, der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 60 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer seitens des Kreisus zu erheben.

Kirchseidungen. Für das Dierichs-Denkmal hat Professor v. Dierich aus München, der Enkel des Gelehrten Friedrich v. Dierich, des ältesten Bruders unseres Dichters, einen Entwurf gefertigt und das Komitee hat beschlossen, das Denkmal erhält seine Aufstellung auf einem großen, schönen, von prächtigen Obstbäumen

umrahmten Plage inmitten des Dorfes, etwa hundert Schritte vom Geburtshause entfernt. Dieser Platz ist von der großen, nach Burgscheidungen führenden Heerstraße aus — die parallel der Dorfstraße läuft — gut zu übersehen, da sich durch eine kurze und dabei breite Gasse von ihr aus dem Wanderer der Blick nach ihm öffnet. Es wird nun mitten auf dem Plage ein sanfter Hügel aufgeworfen, auf dem sich das Denkmal in Gestalt eines 45 Meter hohen Obelisken erheben wird. Der Obelisk trägt vorn die Inschrift: „Dem Dichter des Preussensieges Bernhard Dierich“; darüber wird ein Medaillon mit des Dichters Relief angebracht, auf der Spitze aber ragt der preussische Adler empor. Auf der Rückseite werden die wichtigsten Angaben über den Dichter und sein Werk sich befinden. Als Material, aus dem das Denkmal bestehen soll, ist Sichtberger Granit in Aussicht genommen, der bei seiner Festigkeit die Gewähr bietet, daß es jahrhundertlang bestehen und für viele Generationen Zeugnis von der patriotischen Gesinnung der Preußen Anfang des 20. Jahrhunderts abgeben wird, die den Dichter ihrer Nationalhymne zu ehren wußten. An dem Hause, das an der Stelle des Geburtshauses 1873 neu aufgeführt ist, soll eine Gedenktafel angebracht werden, und zwar ebenfalls aus Sichtberger Granit. Diese soll befinden, daß hier der Gelehrte und Staatsmann Friedrich Dierich, sowie sein Bruder, der Dichter des Preussensieges, Bernhard Dierich, geboren wurden.

Naumburg, 15. April. Die Strafkammer verurteilt gestern die früheren Direktoren der Reichleber Maschinenfabrik Krause und Vitz zu 8 bzw. 12 Monaten Gefängnis wegen Bilanzverschleierung.

Naumburg, 17. April. (Strafkammer.) Die Gemeinde Oberleben hatte im November 1904 von einer Erfurter Firma 300 Bäume bestellt und als diese auf dem Bahnhof in Dauerfurt angekommen waren, wurden der Gemeindevorstand Wilhelm Rebe und der Nachschreiber Friedrich Pabst aus Oberleben von dortigen Gemeindevorsteher hingeschickt, um sie zu holen. Beide eigneten sich nun von den 302 Stück angekommenen Bäumen zusammen 10 Stück

an und lieferten nur 292 Stück ab mit der Angabe, die anderen hätten gefehlt. Wegen dieser Unterabgabe wurde Rebe zu 14 Tagen Gefängnis, Pabst zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der wegen Heisteri (von 7 Bäumen, die er gefaßt) angeklagte Gehilfen Gustav Luckert aus Oberleben wurde freigesprochen.

Von Butterid's Moden-Neuve ist (soeben das Aprilheft erschienen. Der farbenreiche Umschlag verleiht dem in einem Schläge in eine Frühjahrslandschaft und dem Frühjahre angepaßt sind auch die darin enthaltenen Toiletten. In volkreichen Abbildungen und farbigen Holzbildern entrollt sich vor unseren Blicken, indem wir Blatt für Blatt umschlagen, eine endlose Kette von Toiletten für Gesellschaften, für Promenaden, für das Haus, einzelne Mäntel, Röcke, Blusen, Aermel, Reglies, Unterwäsche usw. Daran schließt sich der Teil für Mädchen und Kinder, vom Päckchen bis zum Baby, wobei allen Ansprüchen Rechnung getragen ist. Dieser Teil allein ist so erschöpfend, daß er ein gutes Journal für sich bildet. Die Vorlagen zu handarbeiten bestehen dieses Mal aus französischer Bandstickerei, Spitzen-Arbeit und Weißstickerei, wozu sich ein weiterer Artikel über die praktische Hausflechterei gesellt. Ferner 2 Tafeln, die moderne Frühjahrsfrisuren für Damen und Kinder vorführen. Das Osterfest ist in einem schaumvollen Gedicht verherlicht und der wohlthätigste Teil enthält verschiedene sehr hübsche und interessante Erzählungen. Ein weiterer Artikel über das Liebesleben großer Komponisten behandelt dieses Mal „Gopin“; die praktischen Ratschläge für Küche und Haus nehmen besondere Rücksicht auf die Aufschmückung der Ostertafel. Das ganze Heft birgt eine Fülle des Inhaltlichen und Bielehrlichen, wie sie von keinem anderen ähnlichen Journal erreicht wird. Als Extra-Geschenk liegt dieser Nummer ein Palstrof für Damen bei. Butterid's Moden-Neuve kostet im Abonnement Mk. 1,75, für das Ausland Mk. 2,— pro Quartal. Man abonniert bei jedem Postamt, bei jeder Buchhandlung, bei jeder Butterid's Agentur oder direkt bei der Altien-Gesellschaft für Butterid's Agentur oder

direkt bei der Altien-Gesellschaft für Butterid's Verlag, Berlin W 8, Leipzigerstr. 102, oder der Betriebsstelle Wilhelm Drog. Leipzig.

Die heutigen hohen Butterpreise zwingen jede sparsame Hausfrau im Hinblick auf den ererblichen Osterbedarf getriebelet, sofern nicht schon geschehen, ein billigeres Ersatzmittel für Butter in ihren Haushalten einzuführen. Als solches ist in allererster Linie Van den Bergh's selbstverarbeitete Vitello-Margarine anzusehen. Vitello ist als rein landwirtschaftliches Produkt, weil mit Milch, fetter Sahne und frischem Eiweiß verbuttert, besser Butter vollkommen ebenbürtig und verhält sich in jeglicher Verwendungsdauer, sei es aufs Brot gestrichen, oder zum Braten und Backen benutzt, genau wie Butter. Beim Braten und Backen besonders bräunt und schäumt Vitello genau wie Butter und spritzt nicht aus der Pfanne. Auf der eben benannten großen Leipziger Internationalen Kochkunst-Ausstellung (18.—26. März) ist Vitello abermals mit dem goldenen Medaillon und außerdem mit dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig ausgezeichnet worden, hiermit haben die Van den Bergh'schen Produkte — gewiß ein hervorragender Beweis für die vorzügliche Qualität derselben — bereits die 64. Prämierung erreicht.

MESSMER'S THEE
berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig im Gebrauch
R. Barthel, Telefon 10.

Kirchliche Nachrichten.
Grundonnerstag.
Brotzeit um 10 Uhr.
Beichte und heil. Abendmahl.
Anmeldung bei Herrn Dierichs-Schwieger.
Karfreitag.
Es predigt um 10 Uhr:
Herr Dierichs-Schwieger.
Es predigt um 11 Uhr:
Herr Dierichs-Schwieger.
Abend 8 Uhr:
Beichte und heil. Abendmahl.
Anmeldung bei Herrn Dierichs-Schwieger.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend früh. Inferate werden bis Donnerstag nachmittag 5 Uhr erbeten.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Impfgeschäft der Stadt Nebra wird in folgenden Terminen stattfinden:

- Ersimpfung: Mittwoch, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr.
- Wiederimpfung: Sonnabend, den 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche

- im Jahre 1904 geboren sind,
- in früheren Jahren geboren sind, jedoch bis zum Jahre 1904 der Impfpflicht noch nicht vollständig nachgekommen sind, oder wegen Krankheit nicht geimpft worden sind.

Die Impfungen finden in der Schule statt.

Die Eltern, Pflegsleuten, Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder bzw. Pflegsbevollmächtigten werden hierdurch unter ausdrücklicher Verwarnung vor dem in § 14 Absatz 2 Impfgesetz angedrohten bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft ausfallenden Strafen aufgefodert, mit den Kindern in den anbezeichneten Terminen zu erscheinen. Aus einem Hause, in welchem Fälle von Masern, Scharlach, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartiger Entzündung, zur Impfpflicht gekommen sind, oder die natürlichen Vorden herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fernzuhalten.

Nebra, den 14. März 1905.

Der Magistrat.
Strauch.

Die Schulaufnahme

der jetzt schulpflichtig werdenden Kinder findet am Montag, den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr, in der Schule statt.

Schulpflichtig werden alle diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1899 geboren sind. Bei der Aufnahme ist der Impfschein und von den nicht in Nebra Geborenen auch der Taufschein vorzulegen.

Schwieger, Ortschulinspektor.

Berdingung.

Die Anfuhr der für den hauffestmäßigen Ausbau des Laucha-Crawintler's Kommunitationsweges in der Gegend Laucha erforderblichen Hohlbock- und Pfahlersteine sollen

- Donnerstag, den 20. April er., Mittags 11 1/2 Uhr, im Patekeller zu Laucha öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden, und zwar:

- 2418 laufende Meter Wagon'er Hohlbocksteine von den Unstut-Ausladepfählen bei Laucha anzufahren.
- 1959 obm Pfahlersteine von dem Bahnhof Laucha anzufahren.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Dauerfurt, den 17. April 1905.

Hastendorf, Kreiswegemeiter

Die von Herrn Wöhrmeister Bernh. Honkel verwaltete Agentur für das **Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Versicherungsgeschäft in Nebra und Umgegend des Deutschen Phönix** Versicherungs-Aktien-Gesellschaft soll mit beständigem Zutusse anderweit beauftragt werden. Herren, welche gute Beziehungen haben und solche zur weiteren Ausdehnung des Geschäftes benötigen wollen, werden gebeten um Einfindung ihrer Wünsche an Generalagent Franz Hampke zu Magdeburg.

Osterpostkarten

sind zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Einen Zughund verkauft Franz Schmidt. Auch sind dazselbst 2 Föhren guter Mist zu verkaufen.

Magnum bonum Saat- und Speisekartoffeln, sowie einen neuen Handwagen verkauft preiswert Robert Kretzschmar, Nebra.

Verantwortl. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Krenzl's Verlag in Berlin. Verantwortl. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Eitberg in Nebra

Zum Osterfest!

Den Hausfrauen empfohlen!

Marke VITELLO wird unter dem Schutze des D. R.-Patents No. 97057 mit Milch, fettester Sahne und frischem Eiweiß verbuttert und ist daher nicht nur konkurrenzlos, sondern bei 40% billigerem Preise bester Butter ebenbürtig. In allen einschlägigen Geschäften in stets frischer Ware vorrätig.

verbessert augenblicklich schwache Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

Königl. Preuss. Lotterie.
Die Erneuerung der Lose 5. Klasse 212. Lotterie kann von heute ab bewirkt werden.
Nebra. Waldemar Kabisch.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Christophlack
als Fußbodenanstrich belohnt bewährt
sodort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, rötlich, rauhstem u. glanzlos.
R. Barthel.

8 Buntner Hen
hat noch abzugeben Otto Scheffel.
Die in der Reindorfer Straße belegene von Herrn Schneidermeister Grob innegehabte Wohnung ist anderweitig zu vermieten, auch kann noch eine Stube dazu gegeben werden.
F. Bosse.

Preussischer Hof.
Am 3. Osterfeiertag, abends 8 Uhr,
4. Abonnement-Konzert
mit nachfolgendem Tanzkränzgen,
wogu freundlich einladen
G. Maertens. B. Wächter.

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 31.

Nebra, Mittwoch den 19 April 1905.

18. Jahrgang.

Die kretischen Ereignisse.



Man wird indes gut tun, der freitags An Gelegenheit fortgesetzt große Aufmerksamkeit zu schenken, denn wenn auch gegenwärtig ein erster Konflikt vermieden wurde, so kann ein Zwischenfall sich trotz wiederholen, und ob die Sache dann eine glückliche Wendung nimmt, darf nicht als sicher angesehen werden.

Die Stellung des Generalgouverneurs ist unter diesen Umständen schwierig genug, und es ist begreiflich, wenn er zu Zeiten sich mit dem Gebanten getragen hat, seinen Posten aufzugeben und an den Hof seines Vaters zurückzukehren. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob diese Absicht wirklich ernst gemeint gewesen ist. Dahingehende Aussprüche sollen allerdings gefallen sein, aber andererseits hat der Prinz den Vorstellungen der Mächte immer wieder Gehör geschenkt und das Mandat weiter übernommen. Wie es jedoch damit bestellt sein mag, der Prinz hat jedenfalls, diese Anerkennung nicht nicht verweigert, sich redlich bemüht, Ordnung in die kretischen Verhältnisse zu bringen und die Verwaltung zur Anerkennung des Willens der Großmächte Europas zu bewegen. Ob das heilsich von Dauer ist, läßt sich heute noch nicht entscheiden.

Prinz Georg ist wiederholt an die Höhe der Garantieschuldigkeit, um sie zu bewegen, den bestehenden Zustand in Kreta zu ändern und die Insel in ein festes und geregeltes Verhältniß den Mächten zu bringen, wie überhaupt Europa gegenüber zu bringen. Diese Meinen sind alle französisch verfaßt. Welche Vor schläge der Prinz dabei den Kabineten von London und Petersburg, Rom und Paris unterbreitet hat, ist niemals zu voller Klarheit gelangt. Nach einigen hieß es, Kreta wolle selbständig werden und ein eigenes Fürstentum bilden; dann wieder sprach man von der Angliederung an das Mutterland Griechenland; es seien, als die Idee die vornehmlichste in Kreta und würde von der Mehrheit seiner Betrachter gehei ßt. Aber in dem einen wie dem andern Falle fand er inwärtig die nötige Unterstützung, und alle Großmächte waren der Meinung, daß die Insel vollständig nicht reif genug ist, um das dem augenblicklichen provisorischen Zustande herauszutreten.

Und in der Tat, die Bewegung selbst erbringt den Beweis, daß die Kreten noch viel zu lernen haben, bevor ihre anspruchsvollen Selbstverpflichtungen erfüllt werden können. Und was ihre Angliederung an Griechenland betrifft, so ist es wahrscheinlich, daß sie auch

als hellenische Staatsbürger unnahbare Faktoren ausbleiben bilden und die Schwieriger Regierung des Königs Georg werden. Es ist nicht anzunehmen, daß Großbritannien die Insel denkt, daß es eine Ehrentat über Kreta errichten will. Das läßt, die befehlende Wirkungen haben und England unbedingte Verpflichtungen annehmen. Was aber allerdings in der Politik des Inselreiches gebort, die Entschädigung eines Verlustes in der Zeit der Lebensfrist der dortigen Bevölkerung nicht fehlerhaft ist, die demnach eine Lösung der freitags Frage und eine Vermittlungsbefähigung, die in einem bestimmten Punkte bestehen würde. Die Bewegung in Kreta besondere

Italienische Rundschau.

Italienisch-japanische Krieg. Die sibirischen Expeditionen sind auf dem nächsten Wege nach Japan zu erreichen. Bei der Insel Formosa trat ihn Togo, von dem es sich aus den Seefächern nicht und das Minieren vorzieht. Die Regierung hat mehrere Häfen, die von den ausländischen Schiffen

Sonobern maritimen Kreisen ruft es hervor, daß die Japaner die Insel haben die Patente für die Ozeanlinie dieser Insel einen wichtigen Sitzpunkt gesichert und die Japaner eines guten Beobachtungspostens beraubt. Die Beschlagnahme dieser Insel durch die Russen führt zu seinen Beziehungen mit den Mächten führen können, da die Japaner die Insel seit einem Jahre als ihr Besitzum erklärt haben.

Die russische Minister des Auswärtigen, Graf Kambodsch, hat der schwedischen Regierung in Petersburg, namens der russischen Regierung sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt über die Beschädigung des schwedischen Dampfers „Altheabaner“ durch das russische bolsche Geschwader.

Deutschland.

Der Kaiser ist wieder in Taormina eingetroffen; am Sonntag besuchte das Kaiserpaar Syracus.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt nach Beendigung seiner Mittelmeeresfahrt auf der Rückreise von Italien im Anfang Mai dem babylonischen Hofe in Konstantinopel einen kurzen Besuch abzustatten. Von dort erfolgte die Kaiserreise nach Straßburg, Metz, Brüssel und Lissabon. Für ausgangs Mai wird der Besuch des Kaisers in Kabinen erwartet und zwar im Anschluß an seinen alljährlichen wiederkehrenden Jagdenaufenthalt in Brüssel und Schloßbrunn. Auch die Kaiserin verbringt in diesem Jahre den Winter in Kabinen während der Nordlandreise des

Kaisers einen mehrwöchigen Sommeraufenthalt in Kabinen nehmen. Am 2. und 9. August wird der Kaiser zwecks Vornahme militärischer Besichtigungen in Polen reisen und am 21. August der Festungsbau in Thorn beiwohnen. Ende September bezog Anfang Oktober finden Johann die alljährlichen Jagdbesuche in Rominten und Hubertuswald statt, bei denen der Kaiser voranschließend von der Kaiserin begleitet sein wird. Eine Mätresseverbindung von einem längeren Gespräch des Ministers Delcassé mit dem belgischen Fürsten Adolphe über Marokko wird amfänglich nicht widerprochen. In Paris sind Nachrichten aus Tanger eingetroffen, welche die belgischen Interessen betreffen und die sich desfalls zur Ausführung des Gesprächs wohl eignen könnten. Es handelt sich um die Lösung von der Behauptung der europäischen



Graf Tattenbach.

Graf Tattenbach ist bis zum Eintreffen des Legationsrates Dr. Nolen mit der interimistischen Leitung der belgischen Gesandtschaft in Tanger beauftragt worden. Er wird sich in besonderer Mission nach Fez, der Residenz des Sultans Abdul-Karim, begeben. Graf Christian von Tattenbach zählt zum oberbayerischen Adel; die Familie wurde am 10. Februar 1828 in dem Reichsfreiherrntum, am 8. Juni 1858 in den Reichsgrafenstand erhoben. Nach dem Vorbereitungsdiens als Major und Feldwebel wurde der Graf 1888 zum Ministersekretär in Tanger ernannt. Ein Jahr später erfolgte bereits die Ernennung zum Generalkonsul des Reichs. Am 21. März 1896 überreichte er in Wien sein Beglaubigungsschreiben und wurde später nach Syracus berufen. Von dort ging er jetzt nach Taormina.

Bevölkerung der Orte Caialanca, Rabat, Giffar und Agalla. In allen diesen Orten wohnen Deutsche oder sie haben dort Niederlassungen.

Das erste Ergebnis einer Reichseinkommensteuer im Staatsjahr 1904 liegt nunmehr vor. Es handelt sich um die Reichseinkommensteuer. Sie hat insgesamt 13 089 717 Mk. (580 994,70 M. mehr als im Vorjahre) erbracht. Auch gegenüber dem Staatsanschlag ist das Ergebnis günstig ausgefallen. Man wird hier an einen Überschuß von mehr als 80 Mill. Mk. bei dieser im nächsten noch nicht so sehr ins Gewicht fallenden Generat verdosen können. Die Reichseinkommensteuer wird übrigens auch einen Nachschub für die Verhältnisse des Geschäftslagens. Aus der oben obigen Zahlen ersichtlichen erheblichen Zunahme der Einnahmen ist darauf zu schließen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in letzterlebens Jahren eine beträchtliche Steigerung erfahren haben.

Die Herabsetzung der Telegrammgebühren nach dem Auslande ist neuerdings wieder von einer Reihe Handelsvereinigungen in Anregung gebracht worden. Die Reichspostverwaltung hat in dieser Frage ihre Stellungnahme bisher noch nicht festgesetzt, es ist aber Aussicht vorhanden, daß die Sache auf dem nächsten Reichspostvereinskongreß zur Erörterung gelangen wird.

Zu den Beschlüssen der Vergesellschaftung in zweiter Lesung föhrt die National-Versammlung, wie sie hieße, erscheine eine Reihe von Beschlüssen der Regierung als notwendig und unabweisbar. Hierzu gehören namentlich die Konventionen mit Belgien zu den Arbeitsverhältnissen und der auf freisondensativen Vertrag gefaßt, gefestigt

völlig unhaltbare Beschluß, bei der Vertiefung des ruffischen Arbeitslohnes bei vertragsmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses vorzuziehen.

Generalleutnant v. Krotha berichtet über mehrere zum Teil erfolgreiche Gesuche mit Witibois und Hottentotten.

Italien.

In seiner Behandlung der Eisenbahner-Frage ist das neue Ministerium nicht glücklich als sein Vorgänger. Begehrterweise möchte die Regierung den Eisenbahnbetrieb von Streikbewegung unabhängig machen und sie versucht das dadurch, daß sie das gesamte Eisenbahnpersonal militarisieren und damit unter eine stramme Zucht bringen möchte. Das lassen sich aber die Eisenbahner nicht gefallen und so ist denn von ihnen am Montag morgen 6 Uhr der Generalstreik ausgebrochen. Alle im Heere und bei der Marine dienende Militärs werden einwilligen zur Disziplinierung herangezogen. Einwilligen nicht aber die Eisenbahnbetriebe in Italien wieder einmal fast vollständig.

Belgien.

Die Abgeordnetenkammer hat den belgisch-belgischen Handelsvertrag mit Zweidrittelmehrheit angenommen.

Holland.

Die Schiedsgerichtsverträge mit Dänemark, Frankreich und England hat die Zweite Kammer genehmigt. Einige Mitglieder der Kammer erhoben Einspruch gegen die Bestimmung in dem Vertrage mit Dänemark, daß die Schiedsrichter nicht der Zustimmung der Kammer unterworfen seien. Der Justizminister erwiderte, bei solchen Schiedsrichtern, die auf einem allgemeinen Vertragswerk beruhen, es sich um die Ausführung des Vertrages, und diese siehe der Regierung zu.

Ausland.

Kapitän Nlads (Gullfisks Angedenks) erhielt für die nenerliche Kritik des Marineministeriums einen strengen Beweis und wurde strafweise mit der Amierung und dem Kommando der Flugschiff auf dem Kriegsschiff beauftragt.

Das finnische Holgericht hat den finnischen Senator und ehemaligen General der russischen Armee Schanmann, den Vater des Märtyrers des Generalgouverneurs Bobikow, von der Anklage des Hochverrats freigesprochen.

Valparaiso.

Bisher ist nicht bekannt geworden, daß Fürst Ferdinand bei einer seiner Besuchsreisen die Königsfrage angeregt hätte. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die Frage zuerst auf der diplomatischen Tagesordnung steht. (An Ferdinands Herzen besteht sie aber gewiß).

Prinz Georg hat den Mächten seinen Rücktritt von dem Posten eines Gouverneurs von Kreta angeboten.

Aus Südwestafrika.

Aus Swakopmund, 15. März, erhält die „Tal. Rundsch.“ von einem Mitarbeiter, der selbst ein alter Krieger aus den Anfangskämpfen in Südwest ist, die nachfolgende Mitteilung über die Stellung unter braven Soldaten in den Karasbergen:

„Mit großen Verlusten für uns hat Oberst Deimling den Gontentieten am 10. und 11. d. in den Karasbergen ein neues Treffen geliefert, das heutzutage für die Schutztruppe ausgefallen ist und darunter auch eine verhältnismäßig große Beute ergab. Der Schutztruppe der Karasberge, gehören zu denjenigen in unrer Kolonie, die jährlich aufwundernd Gehirngeschichten, die man sich mit Schaudern ansieht und mit einer Befremdung befehl, wenn man mit hellem Kopfe glänzend an ihrem Sitze wieder angekommen ist. Keine grünen Hüften, Knabenschädel, nichts Fremdbeliebiges, das unterbeweisende Auge an; nur himmelhohe Berge, schmale, abgründige, unpassierbare Steinfluren, in denen sich kein Wald, kein Bogen aufhört, bilden die immer gleichbleibende Szenerie. Nur ganz wenige Wasserstellen finden sich vor, nur dem künftigen Früher bekannt, weshalb man auch die Bergeweiden nicht ohne großen Aufwand darf, mit man sich nicht der Gefahr des Verirrens, Verdurstens und damit dem sicheren Tode aus-